

Dresdener Presse

0 € - 63. JG 49 - Nr. 12

Das freie, traditionsbewusste und heimatverbundene Nachrichtenblatt für Dresden



*Frohe
Weihnachten!*

++ KOSTENLOSE SONDERAUSGABE +++ KOSTENLOSE SONDERAUSGABE ++

Dresdener Presse

Inhalt

Editorial	S. 2
Entfremdung des Weihnachtsfestes	S. 3
Die Zukunft des Striezelmarktes	
Glühweinpreisexpllosion	S. 4
„Piratenangriff“ auf den SM	S. 5
Schwächelnde Fichten	S. 6
Aktuelles	
„Après-Ski-Massaker“	S. 7
„Bescherung“ für Bad Dresden	S. 7
Politik	
Danke Helma!	S. 8
Interview mit H. Kohl	S. 9
Magazin	
Wie der Striezelmarkt zu seinem Namen kam	S. 11
Rätselseite	S. 12

IMPRESSUM

Dresdener Presse

Verlag: Druck- und Verlagshaus Sachsen GmbH, Dresden
Verantwortlicher Geschäftsführer: Klaus Dietzmann
Anzeigenleitung: Tobias Misten (verantwortl.)
Vertriebsleitung: Arndt Müller
Technische Leitung: Volker Hagen
Aboservice: 0351 23912389 Mo-Fr 8-12 Uhr (6Ct./Anr. a.d. dt. Festnetz)
Hausanschrift: Döbelner Str. 12 01129 Dresden
Post: Druck- und Verlagshaus Sachsen GmbH, 01129 Dresden
Druck: Druck- und Verlagshaus Sachsen GmbH

Hinweis: Dieses Impressum und alle anderen Inhalte dieses Heftes sind frei erfunden. Ähnlichkeiten zu realen Personen oder Institutionen sind unbeabsichtigt und rein zufällig.

V.i.S.d.P.: DiePARTEI Kreisverband Dresden,
M. Aschenbach, Louisenstraße 53, 01099 Dresden

EDITORIAL

Liebe Dresdner Leserinnen und Leser,

nun ist es schon wieder fast vorbei, das Jahr 2014. Es war ein langes Jahr, ein Jahr mit vielen Wahlen, Themen und Ereignissen in und um Dresden und darüber hinaus. Die Politik machte uns viel Arbeit, das Wetter auch, aber dank Ihnen, liebe treue Leserinnen und Leser, ging uns die Arbeit leicht von der Hand. Zwölf Monate lang haben Sie uns aufmunternd und kritisch begleitet. Dank internen Umstrukturierungsmaßnahmen konnten wir im 49. Jahr unseres Erscheinens den Artikelausstoß unserer Redakteure, Volontäre und Praktikanten beinahe verdoppeln. Die Verkaufs- und die Anzeigenzahl beweisen, dass wir unsere Qualität dabei sogar noch steigern konnten.

Dies ist uns Ansporn, auf diesem Erfolgsweg im Jahre unseres 50. Jubiläums, 2015, weiterzumarschieren - getreu dem Lebensmotto unseres Gründers Adalbert Siegert: „Volkes Stimme ist unser Maßstab!“. Arbeiten Sie auch weiter in ihren Jobs und in Ihrem Alltag mit an unserer gemeinsamen Zukunft in Dresden und in Sachsen. Denn, wie unser Bundestagsabgeordneter Andreas Lämmel (CDU) so trefflich formuliert hat: „Ohne Wirtschaft ist alles nichts“.

In dieser Extraausgabe zum Striezelmarkt freuen wir uns, Ihnen u.a. ein Exklusivinterview mit Altkanzler Dr. Helmut Kohl zum 25. Jubiläum seiner Jahrhundertrede in Dresden, Enthüllungen über antichristliche Pläne der neuen linken Stadtratsmehrheit, sowie Fakten über die Zukunft der Stadt als „Bad Dresden“ vorlegen zu können.

Ich wünsche Ihnen im Namen der gesamten Redaktion friedlich-besinnliche Adventstage im Kreise ihrer lieben Familie. Essen und trinken Sie nach Herzenslust auf dem Striezelmarkt und haben Sie recht viel Spaß bei Fahrgeschäften und Après-Ski. Genießen Sie anschließend die christlichen Festtage in ihrer sächsischen Heimat und helfen Sie mit, diese zu erhalten und gegen Überfremdung zu schützen.

Herzlichst Ihr
Dr. Hermann Betrich, Chefredakteur

Entfremdung des Weihnachtsfestes

ein Kommentar von C. Müller



Zuhause, im kleinen Kreis der Familie, fühlt man sich zu Weihnachten geborgen und heimisch. Man hat Zeit, sich seiner sächsischen Abstammung zu besinnen. So zumindest habe ich es mit meinen Eltern gelebt, und so sollte das Fest in seiner Tradition auch heute begangen werden. Doch was ist von diesem völkischen Weihnachten und der damit verbundenen Heimatliebe geblieben?

Nehmen wir den Dresdner Striezelmarkt, einen historisch bedeutenden Weihnachtsmarkt mit regionalen Spezialitäten wie dem Christstollen, den erzgebirgischen Pyramiden und Schnitzereien. Eigentlich sollte man meinen,

dies sei ein Ort, um sich seiner Wurzeln zu besinnen und den Kindern ein Verständnis für unsere traditionelle Handwerkskunst und die qualitative Überlegenheit unseres Menschenschlages zu vermitteln. Doch das bleibt Wunschvorstellung. Stattdessen verkauft man seine alten Werte und prostituiert sich für die Ausländer. Heute trifft man auf dem Markt nur noch Massen von Asiaten ohne jegliches Bewusstsein an, welche Wertarbeit sie da in den Händen halten dürfen. Niemand weiß die Tradition dieser unserer sächsischen Leitkultur mehr angemessen zu schätzen. Und aus dem Leben von uns Sachsen verschwindet die Weihnachtsheimeligkeit auch immer weiter - wo sind im Alltag denn noch Schwippbögen in den Fenstern zu finden? Nirgends!

Das Ganze findet seinen Höhepunkt im Fichtenskandal. Anstatt einen gesunden, heimischen Baum zu wählen, musste es ein pompöser 23-Meter-Baum aus dem fernen Klipphausen sein. Nur um bei den Ausländern Eindruck zu schinden! Mit unserer alten, wertbewussten Genügsamkeit hätte es niemals soweit kommen müssen.

Sachsen, erinnere dich an deine Wurzeln!



Neu mit verbesserter Virenerkennung.

iBola 4

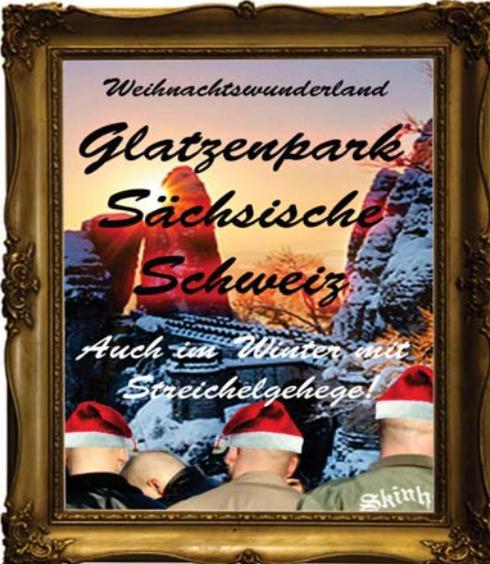
Schneller, kostenloser Versand.

ANZEIGEN



work makes free!

WMF
personalleasing
www.wmf-personalleasing.de



Weihnachtswunderland

Glatzenpark
Sächsische
Schweiz

Auch im Winter mit
Streichelgehege!

Skizzen



Lästige Mieter blockieren ihre
Investition?

Wir kümmern uns drum!

www.freeflat.de

Glühweinpreisexplosion

Mindestlohn wird Glühweinpreise drastisch steigen lassen

Führt die Bundesregierung wie angekündigt Anfang nächsten Jahres den gesetzlichen Mindestlohn ein, dürfte sich dies in der Weihnachtsmarktwirtschaft besonders im Glühweingeschäft bemerkbar machen. Auch die Arbeitsministerin des Bundes, Andrea Nahles, äußerte nun gegenüber der „Dresdener Presse“, dass der zuletzt verabschiedete Mindestlohn durchaus die Glühweinpreise auf dem Striezelmarkt 2015 steigen lassen würde. Demnach würden die Gewinnmargen einzelner Glühweinstände sinken, was zu einem Plus bei den Preisen führen könnte.

Um den Preisanstieg zu kompensieren und es auch „jedem Dresdner und jeder Dresdenerin auch weiterhin zu ermöglichen ihren Striezelmarkt zu genießen“ prüft die Stadt Dresden derzeit eine Glühweintaxe für Touristen. „Die Stadt Dresden überprüft ob die Einführung eines erhöhten Glühweinentgeldes für nicht in Dresden gemeldete Besucher des Striezelmarktes mit der Hauptsatzung der Stadt Dresden oder dem Grundgesetz vereinbar ist.“ äußert ein Vertreter der Stadt gegenüber der „DP“.

Mahtias Westhold, Vorsitzender des Bunds Dresdner Glühweinstandbetreiber (BDG) begrüßt das Vorhaben verspricht aber auch, dass vom BDG alles getan wird um die Preise für die Dresdner Bürger erschwinglich zu halten: „Nach wie vor setzt der BDG zum Erhalt eines angemessenen Preis- Qualitätsverhältnisses beim Glühweinverkauf auf die langjährige Erfahrung auf Rechnung arbeitender Studenten und konsumentenfreundliche Tarife für Langzeitarbeitslose. Im Interesse unserer Dresdner Kunden halten wir die Lohnkosten möglichst gering.“ (DP)

„Piraten“-Angriff auf Striezelmarkt!

Nun bekommt auch die Altstadt die Folgen der linken Stadtratsmehrheit zu spüren. Während Autofahrer in der Neustadt sich auch die nächsten Jahr(zehnt)e auf der „Köni“ quälen müssen, wird den Dresdnern auf altstädtischer Seite ganz Anderes blühen!

Nach Vorbild Berliner Bezirke wie Kreuzberg, fordern auch in Dresden Stadträte der bunten Koalition aus Linken, Grünen, Piraten und SPD das Ausradieren christlicher Traditionen.

Linkes Bündnis will Weihnachten verbieten

Aus Kreisen der Gaga-Stadträte, die nicht namentlich genannt werden wollen, wurde gegenüber dem „Dresdner Beobachter“ verlautet: „Warum müssen religiöse Feste in der Öffentlichkeit gefeiert werden?“ Wie verkündet wurde, soll der Dresdner Striezelmarkt ab 2015 „Markt der Lichter“ heißen. In Kreisen der „Piraten“, so wurde aus dem Rathaus bekannt, wird dies nicht nur mit einer Entchristlichung des Weihnachtsfests begründet:

Mit einer sogenannten „Flauschquote“ sollen Stände mit meditativen und spirituellen Charakter eine Entschleunigung und Eindämmung des Weihnachtskonsums bewirken.

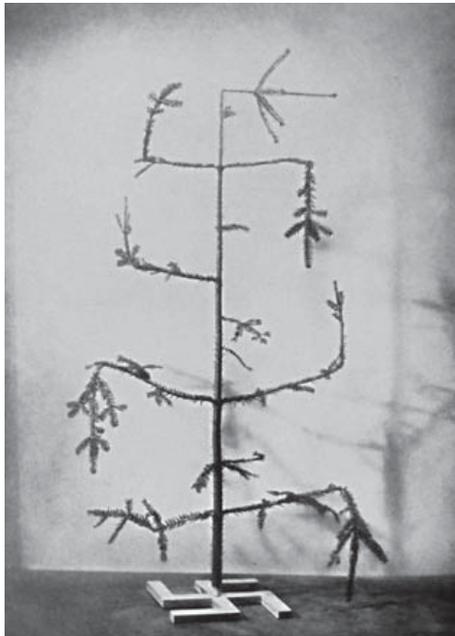
FDP will Weltkulturerbe „Striezelmarkt“

Von der Dresdner FDP hieß es zu den Gerüchten in einer Presseerklärung, man werde für die traditionelle Umsetzung des Striezelmarkts kämpfen. Dazu gehöre neben der „wiederkehrenden Sachpolitik der FDP im Dresdner Stadtrat“ auch eine ungewöhnliche Idee: Die FDP prüft die Einreichung eines Eilantrags bei der UNESCO, um den Striezelmarkt in die Weltkulturerbeliste aufzunehmen. Ausgerechnet bei der Behörde der Vereinten Nationen, die Dresden erst 2009 wegen der Waldschlößchenbrücke von der Liste gestrichen hat! Das nimmt die FDP mit Humor, der Dresdner Schatzmeister der Partei, Thomas Schulze (46, Zahnarzt) dazu: „Wir haben bestimmt keine Pläne für eine Brücke am Altmarkt!“ (DP)



Schwächelnde Fichten Stadt beschließt Weihnachtsbaum- Casting 2015

Die Stadt hat die Faxen dicke: 2012 hatten sich Dresdner Wutbürger über eine Fichte echauffiert, die mehr an das Baumsterben der 1980er erinnert hatte als an einen Weihnachtsbaum. In diesem Jahr hatten die Dresdner Bürger im „Internat“ (Sächsische Zeitung)



„Oh Tannenbaum, O Tannenbaum“
John Heartfield, 1934



selbst über ihre Wunschfichte abstimmen können. Ergebnis: die Krone des Siegerbaums brach bereits beim Verladen auf den Transport-Lkw ab.

Doch die Weihnachtsbaumexperten im Rathaus ficht das nicht an, sie scheinen nun eine große Lösung für das Problem zu haben. Ein Sprecher verrät DP den Plan: „Wir werden Anfang Dezember 2015 gleich fünfzig Fichtenkandidaten auf den Striezelmarkt holen. Diese müssen sich dann einem Casting stellen, einer knallharten Competition mit den weltbesten Lumberjackern [Anmerkung der Redaktion: Lumberjack ist ein Mehrkampf in Holzhack-Disziplinen]. Der robusteste Baum gewinnt. Da haben wir bereits vor dem Striezelmarkt ein Topevent auf dem Altmarkt.“

DP meint: eine lösungsorientierte Lösung. Mit dem Abfall kann für den Striezelmarkt geschnitzt werden, und eventuelle Kollateralschäden am Siegerbaum bergen Stoff für neue Innovationen. (DP)



SACHSEN SECURITY
SCHNELL. ROBUST. FLEXIBEL.
WWW.SACHSENSECURITY.DE

Tumulte durch Skifahrer beim „Après-Ski“



Jaqueline K., eines der Opfer des „Après-Ski-Massakers“, verlor fast ein Auge.

Am Freitagabend bekam die „Après-Ski“-Gesellschaft im „Dresdner Hüttenzauber“ am Postplatz unerwarteten Besuch. Fünf Männer mit Skistiefeln an den Füßen und Alpinskiern auf den Schultern stießen im Gedränge mit ihren Skiern gegen mehrere Gäste. Als die Skifahrer in der Folge von mehreren angetrunkenen Jagerteefans bedrängt wurden, trafen sie bei dem Versuch, sich aus dem Gemengelage zu befreien, mit ihren Skiern weitere Gäste.

Fünf Personen mussten nach den anschließenden Turbulenzen mit Platzwunden und Gehirnerschütterungen ins Krankenhaus Friedrichstadt eingeliefert werden, darunter alle Skifahrer. Gegen diese hat inzwischen die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Hausfriedensbruch erhoben. (DP)

Sanierung des Sachsenbades:

„Bescherung“ für Bad Dresden

Mit dem Urteil vom 9. Oktober 2014 hatte das Sächsische Obergericht Dresdens Kurtaxsatzung für unwirksam erklärt. Eine Riesenblamage und ein Desaster, da nun Gäste der Landeshauptstadt, die zwischen Februar und Oktober den Betrag bezahlt hatten, ihr Geld von der Stadt zurückfordern können.

Doch der Stadtrat hat nun eine innovative Hintertür zur Rettung der Kurtaxe gefunden: Dresden soll Kurort Bad Dresden werden. Dies erfordert allerdings gemäß Verordnung des Deutschen Heilbäderverbands und des Deutschen Tourismusverbandes das Vorhandensein „natürlicher Heilmittel des Bodens, des Wassers oder des Klimas“.

Fündig nach Heilsamem wurde man nun im Sachsenbad. Nach dem Elbehochwasser 2013 war einiges Wasser zurückgeblieben. In der Folge befand der Verein Pro Pieschen seine alte Forderung „endlich Wasser ins Sachsenbad“ als erfüllt, nun ließ er die Qualität des Wassers bewerten. Gemäß einem Gutachten der TU Dresden ist der enthaltene Elbschlamm durch Pilz- und Schwammrückstände im hundert Jahre alten Bad zum gesundheitsförderndem Heilschlamm herangereift. Ein anderes Gutachten, das in der Dresdner Kanalisation deutlich erhöhte Spuren der Arznei „Doppelherz“ anführt, soll jedoch nicht herangezogen werden.

Nach der Sanierung des Sachsenbades wird sich Dresden höchstwahrscheinlich in ein bis zwei Jahren mit dem Titel „Kurort“ schmücken können. 150.000 Euro wurden bereits für die Planung vom Stadtrat bewilligt. Die Schaffung von Schul- und Kitaplätzen sowie Maßnahmen des Hochwasserschutzes entlang der Leipziger Straße und im Bereich der Übigauer Insel werden seit der Entdeckung im Sachsenbad vom Stadtrat als zweitrangig behandelt. (DP)

Danke Helma!

Herbst 2014 - ein stummer Aufschrei durchfährt die Stadt: Völlig überraschend gibt Oberbürgermeisterin Helma Orosz ihren Rücktritt bekannt. „Unsere Helma“ hört auf? Ein Schatten liegt über dem Striezelmarkt.

Schon im Kindergarten war Helma Orosz sehr beliebt, wusste schon früh Verantwortung zu übernehmen und leitete ihn schon bald selbst. Im Vorstand der Reichsgrippenvereinigung Weißwasser begann ihre steile politische Karriere, welche sie nach einer sehr erfolgreichen Zeit als Gesundheits- und Sozialdezernentin und sächsische Sozialministerin endlich an das Ziel ihrer Bestimmung führte: 2008 wurde sie in einem überwältigendem Wahlsieg zu Dresdens Oberbürgermeisterin. Mit ihrem warmherzigen, aber bestimmten Führungsstil errang sie sich mühelos einen Platz in den Herzen der Dresdner Bürgerinnen und Bürger. Sie bändigte den Stadtrat und ebnete Dresden den Weg in die Zukunft. Gemeinsam durchlitten die Dresdner und Helma den schweren Kampf gegen den Krebs. Und nun muss diese starke Frau der Schicksalskrankheit doch ihren Tribut zollen und ihr Amt niederlegen. Die Lücke in der politischen Landschaft Dresdens wird der Lücke, welche die Frauenkirche einst hinterließ, gleichkommen, doch diese wird man nicht wieder aufbauen können.

Eine Wunde klafft in den Herzen der Dresdner. Dresden bleibt enthauptet zurück - eine amputierte Stadt. Ob ihr Nachfolger Markus Ulbig das Format haben wird, dieses gerissene Loch zu schließen?

Die Dresdener Presse wird es beobachten.

Danke Helma!



Burnout,
alltäglicher Stress in der Berufswelt
oder allgemeine Überforderung?

CMC

Wir helfen individuell und diskret!
Crystal Meth Coaching

EXKLUSIV-INTERVIEW:

Der Kanzler der Deutschen Einheit kommt nach Dresden. Am 19. Dezember jährt sich die berühmte Rede von Helmut Kohl (CDU) an der Ruine der Frauenkirche zum 25. Mal. Wie DP auf Anfrage bestätigt wurde, wird der 84-jährige Bundeskanzler a.D. am 19. Dezember zu einer Feierstunde mit dem Titel „Glücklich vereint. Von der Deutschen und der Europäischen Einheit“ im Lichthof des Albertinum erwartet. Aus diesem Anlass erbaten wir ein Interview mit Helmut Kohl. Es wurde uns gewährt:

DP: Guten Tag, Herr Altbundeskanzler Kohl. Kürzlich ergab eine Umfrage, dass sie für eine Mehrheit der Dresdner und Dresdenerinnen der beliebteste Bundeskanzler sind. Was empfinden sie, wenn Sie das hören?

HK: Ganz eindeutig. Ich bin glücklich.

DP: Sie beehren unser schönes Dresden am 19. Dezember zum Jubiläum ihrer wichtigsten Rede, welche die Einheit erst ermöglichte. Freuen sie sich auf unsere Stadt?

HK: Ja, das kann so stattfinden. Nette Leut die Dresdner. Wie die damals winkten und jubelten, das war schon was (lacht). Nur vor den Fußwegen graut mir. Dieses Geholper und Gepolter. Das mit meinem Wägelchen. Das Kopfsteinpflaster kommt aber sicher auch noch weg.

DP: Werden Sie auch den Striezelmarkt besuchen?

HK: Stieselmarkt?

DP: Der weltberühmte Dresdner Weihnachtsmarkt. Der Striezelmarkt.

HK: (lacht) Ach, sicher. Sicher. Streusel. Wie ich immer sage: Essen und Trinken - das steht für Freude am Leben.

HELMUT KOHL KOMMT NACH DRESDEN.

DP: Werden sie auch den über die deutschen Grenzen hinaus beliebten Dresdner Christstollen, den Striezel, essen?

HK: Ich mag Fett (beide lachen). Und Marzipan ist immer eine kleine Sünde wert.

DP: Kommen wir zum Anlass ihres Besuches im schönen Dresden: Das 25. Jubiläum ihrer Dresdner Rede. Sie sagten einmal, das sei einer der schwierigsten Balanceakte ihres Lebens gewesen. Warum?

HK: Das war eine ganz schlimme, beschissene Lage. In Bonn dachten die damals: Das Sowjetregime ist pleite und am Arsch des Propheten. Aber übrig sind diese Millionen von Menschen, die in maroden Kombinatn arbeiteten, miesepetrig dreinguckten und nichts eigenes mit ihrem Land vorhatten. Was sollen wir mit denen anfangen? Die wollten das nicht.

DP: Soll das heißen, in der BRD wollte man die Einheit nicht? Warum?

HK: Eigentlich sind doch die Ostdeutschen komisch.

DP: Warum befreiten sie uns dennoch von dem Unrechtsstaat DDR?

HK: Ich weiß es nicht. Ich war nicht dabei. Es kann sein, es kann nicht sein. Ich weiß es nicht. Es hat mich auch nicht interessiert.

DP: Haben sie damals eine Volksabstimmung in Betracht gezogen?

HK: Nein. Ich wusste, daß ich die Abstimmung nie gewinnen kann in Deutschland.
Eine Volks-

abstimmung über die Einheit Deutschlands hätten wir verloren. Das ist ganz klar. Ich hätte sie verloren.

DP: Sie haben trotzdem so entschieden, ist das nicht undemokratisch?

HK: Ja, aber so läuft das politische Leben nicht. Demokratie hin, Demokratie her, Wahlen hin und her, repräsentative Demokratie kann nur erfolgreich sein, wenn irgendeiner sich hinstellt und sagt: So ist das, so machen wir das. Punkt.

DP: Wir Danken ihnen für das Gespräch.

HK: Bitte.



Frauenkirchenruine:

Dresdens Wahrzeichen kehrt zurück!

Die Überzeugung, dass die vollständig zerstörte Frauenkirche wieder aufgebaut werden müsse, teilten viele Menschen in- und außerhalb Dresdens. Aber das war falsch. Es sollte sich herausstellen, dass die Ruine der Frauenkirche ein besseres und repräsentativeres Wahrzeichen für den geistigen und moralischen Zustand der Stadt Dresden darstellte.

Deswegen kämpfen wir seit nunmehr fast zehn Jahren für den Rückbau der Dresdner Frauenkirche. Bis die Erfüllung dieses Wunsches in greifbare Nähe rückt, werden noch einige Jahre ins Land ziehen. Doch dann wird die Frauenkirchenruine wieder in ihrer vollen zerbombten Schönheit die dann immer offenen Tore für die Menschen öffnen können.

Erste Bestrebungen zum „Wiederabriss“ (Dresdner Morgenpost) gab es schon in den letzten Baumonaten. Da in der BRD der Wiederabbau einer Kirche jedoch keine Priorität hat, werden die Bedingungen dafür erst nach der politischen Wende gegeben sein.

Doch sammeln wir heute schon Spenden, um diesem hehren Ziel näher zu kommen. Unterstützen auch Sie unsere Machtergreifung, damit wir, unter anderem, die Frauenkirche in ihren historischen Zustand vor 1996 zurückversetzen können. Damit ihre Trümmer zur Rekonstruktion der Mauer verwendet werden, können, denn: „Die endgültige Trennung Deutschlands - das ist unser Auftrag“. (Chlodwig Poth, Gründer des PARTEI-Organs Titanic)



Die PARTEI, Landesverband Sachsen
IBAN: DE39850503000225735474
BIC: OSDDE81XXX

Die PARTEI
Dresden

Wer nimmt, soll auch geben!

DCB

**Weihnachtsgeld, Mindestlohn, Arbeitgeberanteil -
die Belastung für Arbeitgeber werden stärker.
Nun ist es an ihnen auch etwas zurück zu geben:
Unterstützen sie ihren Arbeitgebertreter DCB**

JETZT MITGLIED WERDEN!



WIE DER STRIEZELMARKT ZU SEINEM NAMEN KAM.

1434 wurde von dem damaligen Kurfürsten Friedrich II. und seinem Bruder Herzog Sigismund der erste vorweihnachtliche Markt der Stadt Dresden bewilligt. Damals dauerte dieser nur den einen Tag vor dem heiligen Christabend lang.

Ursprünglich handelte es sich um einen reinen Fleischmarkt, auf dem sich die Bewohner nach den vorweihnachtlichen Fastentagen ihren Weihnachtsbraten auswählen konnten. Da der Markt sich bewährte, wurde er beibehalten und ausgedehnt. Zu seinem eigentlichen Namen kam der Striezelmarkt aber erst nach 1500.

Dazu trug wesentlich ein Mitglied des Altendresdner Rates bei: Johann Gotthilf Striezel (1448 - 1513). Dieser Johann Striezel machte sich für die Belange der einheimischen Gewerbetreibenden, vor allem der Handwerker und Bäcker, stark. Diese drängten ab 1471 darauf, den Verkauf anderer Waren freizugeben, um dem Markt für Besucher aus dem Umland attraktiver zu machen. Lange Zeit stand Striezel im Rat aber allein mit seinem Anliegen, mit

der Tradition zu brechen.

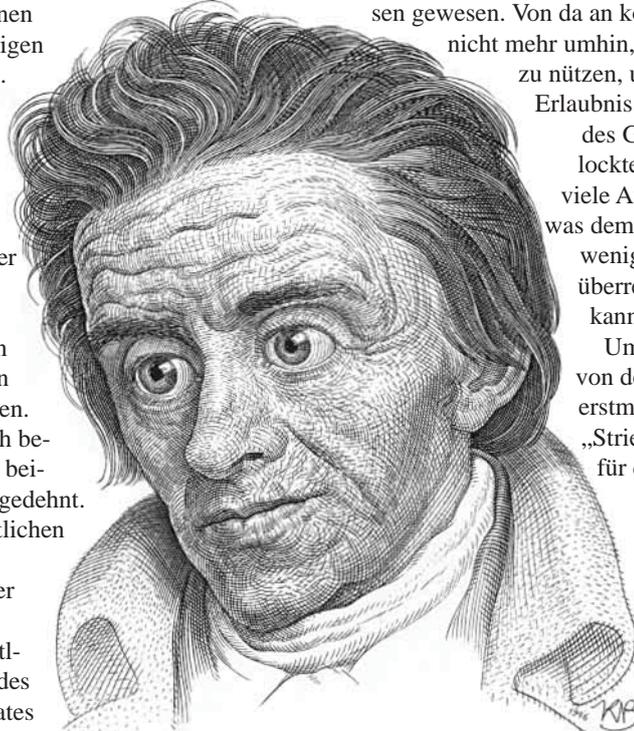
Dies änderte sich 1496, als Johann Striezel vom Papst ein heute als „Butterbrief“ bekanntes Schreiben erwirken konnte. Darin heißt es, dass bei Zahlung einer Buße an die Kirche mit Gottes Segen auch Milch und Butter für den Stollen (damals noch „Christbrot“ genannt) verwendet werden durften. Zuvor waren für die Zubereitung des Fastengebäcks nur Mehl, Hafer und Wasser zugelassen gewesen. Von da an konnte der Rat

nicht mehr umhin, dieses Recht zu nützen, und erließ die Erlaubnis zum Verkauf des Gebäcks. Dies lockte in der Folge viele Auswärtige an, was dem Markt in nur wenigen Jahren zu überregionaler Bekanntheit verhalf.

Um 1500 wurde von den Dresdnern erstmals der Name „Striezel-Montag“ für den Markttag verwendet.

Bald wurde auch der Verkauf anderer Waren, überwiegend

Handwerksarbeiten, erlaubt. So entwickelte sich der Striezelmarkt immer mehr zur Attraktion und wurde schon bald jährlich unter großem Glockengeläut der Kreuzkirche eröffnet. Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Marktzeiten dann immer weiter ausgedehnt. Ab Beginn des 16. Jahrhunderts nannte man den nun schon fast eine Woche dauernden Markt endgültig Striezelmarkt.



Das freie, traditionsbewusste und heimatverbundene Nachrichtenblatt für Dresden

1	9	6		3			
		4	8				2
5							
9				8	4	7	3
1	7			9			5
3		6	1		2		7
							9
	3				1	8	
4		5		6	1	4	

Prominenten-Rätzel

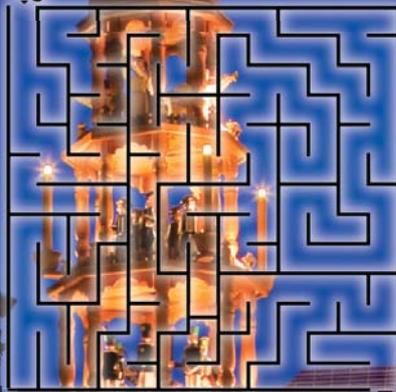


Welcher beliebte Politiker verbirgt sich da?



Was erfand Johann Gotthilf Striezel?

- a) Lebkuchen
- b) Lichterkette
- c) Striezelmarkt



Schaff es der Weihnachtsmann deine Geschenke unter den Weihnachtsbaum zu legen?

Kreuzworträtsel



TIPP: Gesucht wird ein Werkzeug zur Herstellung von Weihnachtsgebäck!

- 1. Landeshauptstadt Sachsens
- 2. Stallgeburt
- 3. Nachfolger von Orosz
- 4. Kanzler der Einheit
- 5. Beste Kanzlerin der BRD
- 6. Farbe des Blauen Wunders
- 7. Beste Regierungspartei
- 8. Oberbürgermeisterin Dresdens
- 9. Farbe des goldenen Reiters
- 10. Vorname: Orosz
- 11. Synonym für Dresden
- 12. Sympatischstes MdL Patrick ...
- 13. "Der Sachsse"
- 14. Zu Unrecht wiedererbaut Kirche
- 15. Erfinder des Striezelmarktes
- 16. Stadt an der Elbe
- 17. Weihnachtsmarkt in Dresden
- 18. Vorname der Kanzlerin
- 19. Dresdner Weihnachtsgebäck
- 20. Bundesland
- 21. Wiesen an der Elbe
- 22. Vorname: Kohl
- 23. Fußballverein
- 24. Mann mit rotem Mantel
- 25. Schlösser an der Elbe
- 26. Striezelmarkt Getränk
- 27. Unbeliebter "Mensch"
- 28. Striezel süßigkeit
- 29. Schönste Stadt Deutschlands

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Senden sie die richtigen Lösungen an folgende Adresse:
Antonstraße 15, 01097 Dresden